

Kirchenfenster



Jänner Februar März 2024/25

Evangelische Pfarrgemeinde A.B. Ramsau am Dachstein



große
Freude

Jesus,
der Retter,
ist da !

www.ramsau-evang.at

Foto © pixabay

Liebe Pfarrgemeindeglieder, geschätzte Leserinnen und Leser,

Große Freude, - was löst sie dieser Tage aus?

Der Anblick eines Kekstellers? Noch besser: dieser Moment des Genusses, wenn ein Vanillekipferl im Mund „zerfällt“? Das Ganze begleitet von Winterzaubertee, noch besser - Glühwein? Oder begeistern strahlende Kinderaugen beim Öffnen des Adventskalenders? Das geheimnisvolle Knistern von Geschenkpapier? Die Kachelofenmomente in der früh einsetzenden Dunkelheit mit zutiefst vertrauten Liedern der Advents- und Weihnachtszeit?

Ja, Freude, genauer gesagt „Vorfreude“ erfüllt dieser Tage viele Herzen von Klein bis Groß.

Vorfreude, ist eine enorm schöne Freude. Diese Vorfreude konkret auf Weihnachten. aber auch auf ein be-

sonderes Ereignis oder einen Menschen, den man bald trifft. Und wie unaussprechlich groß ist dann erst die Freude in dem ersehnten Moment, wenn das Ereignis eintritt.

Von großer Freude lesen wir im Lukasevangelium auch schon im Vorbericht des Weihnachtsgeschehens (Lukas 2). Maria besucht da ihre Cousine Elisabeth, als beide schwanger sind. Und die ruft Maria entgegen:

„In dem Augenblick, als ich deinen Gruß hörte, hüpfte das Kind **vor Freude** in meinem Bauch. Glückselig bist du, denn du hast geglaubt: Was der Herr versprochen hat, geht in Erfüllung.“ (Lukas 1, 44-45)
Johannes im Bauch seiner Mutter Elisabeth hüpfte vor Freude wegen Jesus,

der im Mutterleib von Maria ist. Das ist schon mehr als reine Vorfreude, denn es zeichnet sich ab: die Verheißung auf den langersehnten Retter ist dabei sich zu erfüllen. Jesus Christus, der Retter der Welt, wird bald geboren.

Freude ist das umspannende Thema rund um Jesu Geburt. Jesus kommt auf die Welt und die Engel verkünden den Hirten **große Freude**. Die Hirten rennen daraufhin erwartungsvoll zum Stall und ziehen danach erfüllt von Freude durch die Gassen. Die drei Sterndeuter aus dem Morgenland bringen voller Freude Geschenke. Der alte Simeon freut sich, den Retter endlich mit seinen eigenen Augen sehen zu können und auch die hochbetagte, verwitwete Hanna hat ihrer Freude im Tempel lautstark Ausdruck verliehen.

Ja, Freude, - sie durchzieht all diese Begegnungen. Und genau das ist es, worum es geht: um diese Begegnung mit dem menschgewordenen Gott. Um das Begreifen: mir kommt Gott nah, mich hat er nicht vergessen, - wer ich auch bin, woher ich auch komme. Auch für mich wird er Mensch. Auch mich will er retten. Auch ich bin ihm wichtig – egal ob jung oder alt, arm oder reich. Wo uns das so richtig „aufgeht“, - dieses „auch für mich“, da kommt Freude auf.

Große Freude.

Foto: KNA-Bild



Freut euch!
Wer? Auch ich?
Auch wenn mir gar nicht
nach Freude zumute ist?
Abermals: Freut euch!
Jetzt deutlich, ganz nah,
ganz tief auch in meinem Leben.
Ich suche. Ich will es versuchen.
Versprochen, Gott!
Susanne Brandt
zum Wochenspruch
4. Advent, Philipper 4,4-5b

IMPRESSUM:

Das Kirchenfenster erscheint 4x im Jahr für alle Haushalte der evangelischen Pfarrgemeinde A.B. Ramsau am Dachstein ·

MEDIENINHABER, VERLEGER UND HERAUSGEBER: Ev. Pfarrgemeinde A.B. Ramsau am Dachstein, Ramsau 88, 8972 Ramsau am Dachstein · REDAKTION: Pfarrerin Mag. Martina Ahornegger, Julia Dely, Dr. Irene Gschnait · Ramsau 88, 8972 Ramsau am Dachstein · GRAFIK UND LAYOUT: Dr. Irene Gschnait OFFENLEGUNG: Ev. Pfarrgemeinde A.B. Ramsau am Dachstein, Ramsau 88, 8972 Ramsau am Dachstein

Evangelium bedeutet Freudenbotschaft, weil es Jesus Christus, den Freudengeber verkündet. Aber nicht nur das. Jesus ist auch der Grund der Freude. Er selbst gibt sich am Kreuz für uns hin. Im Griechischen kommt das Wort Freude („chara“) vom Wort Gnade („charis“). So stehen Freude und Gnade ganz nahe beieinander. Weil Gott zeigt, dass er für uns ist und Gnade mit uns hat, dürfen wir uns freuen und dankbar sein. Denn er macht frei von Schuld (das erkennen die Hirten), er begegnet den Suchenden (das erkennen die Sterndeuter), er vergisst die nicht, die sich nach Gerechtigkeit sehnen (wie Simeon) und sich alleingelassen fühlen (wie Hanna).
Ja, große Freude – was löst sie aus?

Ich bin überzeugt: viele der eingangs erwähnten Adventmomente tragen jedenfalls dazu bei. Richtig groß aber wird die Freude, wo ich erkenne: Jesus Christus, der Retter, ist da!

Eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit, wie auch einen guten Rutsch ins Jahr 2025 wünscht Euch
Pfarrerin Martina Ahornegger



Foto: © privat

Ich grüße euch ganz herzlich mit der

Jahreslosung 2025: „Prüft alles und behaltet das Gute.“ 1. Thessalonicher 5,21

Außerdem, ihr Lieben, „weist die zurecht, die ihr Leben nicht ordnen. Baut die Mutlosen auf, helft den Schwachen und bringt für jeden Menschen Geduld und Nachsicht auf. Keiner von euch soll Böses mit Bösem vergelten, bemüht euch vielmehr darum, einander wie auch allen anderen Menschen Gutes zu tun. Freut euch zu jeder Zeit! Hört niemals auf zu beten.“

Dankt Gott ganz gleich wie eure Lebensumstände auch sein mögen. All das erwartet Gott von euch, und weil ihr mit Jesus Christus verbunden seid, wird es euch auch möglich sein. Lasst den Geist ungehindert wirken! Wenn jemand unter euch in Gottes Auftrag prophetisch redet, dann geht damit nicht geringschätzig um. Prüft alles und behaltet das Gute! Das Böse aber- ganz gleich in welcher Form – sollt ihr meiden.“
1. Thess.5,14-22

Meine Lieben, ich hoffe ihr findet Zeit zum Prüfen und behaltet das Gute.

Ich wünsche euch Gottes Segen!
Euer Kurator Roland Weigl



Foto: © privat

WIR GEDENKEN DER VERSTORBENEN IM KIRCHENJAHR 2024

Siegfried Steiner, Gemeindesekretär, verst. 06.01.2024 im 46.Lj.
Fritz Wieser, Haus Bambi, verst. 15.01.2024 im 94.Lj.
Josef Tritscher, Buchenheim Sepp, verst. 27.01.2024 im 97.Lj.
Bernhard Walcher, Rauschhof, verst.17.02.2024 im 54.Lj.
Gretl Wieser, Schranglhof, verst. 08.03.2024 im 95.Lj.
Ilse Steiner, Schistube Steiner, verst. 15.03.2024 im 85.Lj.
Hermine Wieser, Mina, verst. 19.03.2024 im 95.Lj.
Theresia Tritscher, Wiesenfried, verst. 11.04.2024 im 98.Lj.
Hans Steiner, Roahäusl, verst. 04.05.2024 im 77.Lj.
Theresia Philomena Rainer, geb. Plut, verst. 07.05.2024 im 91.Lj.
Hilde Tritscher, geb. Sesko, verst. 05.06.2024 im 96.Lj.
Roswitha Maili, geb. Simonlehner, verst. 07.06.2024 im 82.Lj.
Georg Steiner, Lodenwalker, verst. 23.06.2024 im 80.Lj.
Maria Pitzer, Mirzl, geb. Tritscher, verst. 20.08.2024 im 96.Lj.
Hermann Simonlehner, Haus Schmiedstock, verst. 23.09.2024 im 84.Lj.
Annelies Schremppf, Hotel Annelies, verst. 13.10.2024 im 91.Lj.
Theresia Berger, Hollerer Mutter, verst. 23.10.2024 im 94.Lj.
Harald Knauss, verst. 09.11.2024 im 63.Lj.



Foto: © pixabay

„**Auferstehung** ist unser Glaube
Wiedersehen unsere Hoffnung,
Gedenken unsere Liebe.“

Aurelius Augustinus

Weihnachtsfreude- was bereitet sie?

danach haben wir Jung und Älter,
die Anglöckler und
unserer Religionslehrerin Gundi Weigl befragt

Lena 5 Jahre

In der Adventszeit freue ich mich ganz besonders auf*s Bücher schauen und lesen, den Adventskalender und den Nikolaus. Hoffentlich kommt in dieser Zeit auch schon Schnee, damit ich Bob fahren kann. Große Freude bereitet mir zu Weihnachten das Christkind, das mir Geschenke bringt und die vielen Lichter, die in den Laternen leuchten.



Foto: ©privat

Gottlieb 6 Jahre

In der Adventszeit freue ich mich jeden Tag auf das Öffnen des Adventkalenders. Am Heiligabend gibt es bei uns immer ein gutes Essen und die schönste Vorfreude ist, wenn am Abend das Glöckchen vom Christkind läutet, das die Geschenke unter den Christbaum gelegt hat. Natürlich dürfen die Naschereien am Christbaum nicht fehlen, und zwar die leckeren Schokoschirmchen.



Foto: ©privat

Franz 3 Jahre

In der Adventszeit freue ich mich auch, wie mein Bruder Gottlieb, auf das Öffnen des Adventkalenders und auf das Singen der Adventslieder im Kindergarten und der Weihnachtslieder zuhause. An Weihnachten dürfen wir beim Aufputzen des Christbaumes helfen, das mir große Freude bereitet. Etwas ganz Besonderes dabei sind die Wunderkerzen, die für mich nicht fehlen dürfen und ich freue mich, wie alle Kinder, auf die Geschenke des Christkinds.

Ruth

Ich muss damals so zwischen 4 und 6 Jahre alt gewesen sein und hatte das Pech, ausgerechnet zu Weihnachten an Scharlach zu erkranken. Zur damaligen Zeit war das eine gefährliche Infektionskrankheit und dementsprechend gab es strenge Isolierungsvorschriften. Daher lag ich am Heiligen Abend ganz alleine im Bett im ersten Stock. Meine Eltern haben die Zimmertüre offen gelassen, damit ich wenigstens die Gebete mithören konnte und die Weihnachtslieder die unten gesungen wurden. Ich fühlte mich trotzdem sehr alleine und sehr traurig, als plötzlich mein Onkel, der Bruder meines Vaters leise in mein Krankenzimmer geschlichen ist und gesagt hat: „Dirndl muasst net allweil alloan sein und wann i Scharlach kriang, tuats nix.“ Für mich, das einsame, kranke Dirndl, war das die allergrößte Weihnachtsfreude, viel größer noch als die Freude über den Teddybären mit dem Regenschirm, den ich damals geschenkt bekommen habe.



Foto: ©Gschmait

Tilli

Vor einigen Jahren erhielten wir am Heiligen Abend die freudige Nachricht, dass wir ein weiteres, lang ersehntes Enkelkind bekommen würden. Da ich fast acht Jahre dafür gebetet hatte, war es für mich wohl die größte Weihnachtsfreude.



Foto: ©Gschmait

Nina 9 Jahre Lea 4 Jahre

In der Vorweihnachtszeit gefallen mir besonders die Lichterketten am Weihnachtsmarkt und die Weihnachtsbeleuchtungen an den Häusern. Täglich freue ich mich auf das Öffnen des Adventkalenders und jeden Adventssonntag, wenn wir wieder eine Kerze am Adventkranz anzünden und dazu Kekse essen. Am Heiligabend bereitet mir der schön geschmückte Christbaum große Freude. (Nina)



Foto: ©privat

Ich freue mich auf das Karussellfahren am Weihnachtsmarkt und auf das Keksbacken und essen. Am Heiligabend gefällt mir besonders der Christbaum und die Geschenke – hoffentlich bringt mir das Christkind eine Elsa Haube. (Lea)

Friedi

Eine ganz besondere Weihnachtsfreude für mich ist das Singen. Das Singen der Weihnachtslieder im Kirchenchor erst bei den Proben und dann in der Kirche. Singen auch mit den Anglöcklern in der Adventszeit und dabei Freude zu empfinden und Freude zu bringen. Freude dann auch beim Feiern in der eigenen Familie und ganz besondere Freude darüber, dass Jesus auf die Welt gekommen ist.



Foto: ©privat



Foto: ©pixabay

Nelli 10 Jahre Paula 8 Jahre

In der Adventszeit freue ich mich aufs Kekse backen und essen, da schmecken sie nämlich am besten. Ich hoffe, dass bereits in dieser Zeit Schnee zum Spielen kommt.

Große Freude an Weihnachten bereitet mir, das Jesus geboren ist und natürlich freue ich mich auch auf die Geschenke. (Nelli)

Ich freue mich, wenn der Schnee kommt und wir Kekse backen und vor allem auf das Kekse essen. Am besten ist, wenn am Heiligabend die Kerzen am Christbaum leuchten und die Geschenke da sind. (Paula)



Foto: ©privat

Hans

Meine ganz besondere Weihnachtsfreude liegt schon viele Jahre zurück. Im Jahr 1982 war es soweit, dass wir als Familie das Weihnachtsfest in unserem neu umgebauten Rudolfsheim feiern konnten. Mit heutigem Standard gemessen - geheizt wurde vom Küchenherd aus, der Fernseher brachte unscharfe Schwarzweißbilder - war es wie eine Herberge, in der wir nun wohnen konnten. Wie herrlich hat das Weihnachtsgebäck geduftet!

Vieles hat sich inzwischen verändert, doch bis heute ist mir dieses Weihnachtsfest in lieber Erinnerung und wird es auch bleiben.



Foto: ©Gschneit

Hermi

Die Freude in der Weihnachtszeit beginnt für mich mit der besinnlichen Adventszeit. Einem selbstgebundenen Adventskranz, ein ruhiges Beisammensein mit der Familie...

Am Heiligen Abend wird die Krippe an ihren Platz gestellt - unser Heiland wird geboren.

Der Christbaum wird geschmückt, das gemeinsame Essen darf nicht fehlen, am Abend die Bescherung, es wird gesungen und gebetet.

Der Christtag beginnt mit dem Kirchengang.

Jesus Christus ist geboren.



Foto: ©privat

*Liebe Anglöckler,
jedes Jahr seid ihr in der Vorweihnachtszeit unterwegs und besucht Ramsauer und Ramsauerinnen in ihren Häusern, um Lieder zu singen und auch Gedichte vorzutragen.*

Seit wann gibt es diesen Brauch?

Wir kennen diesen Brauch als Überlieferung von unseren Eltern und Großeltern, die auch schon damals als Kinder als Anglöckler unterwegs waren. Diese Tradition reicht sicher noch viel weiter zurück.

Unsere Formation gibt es seit 2006, obwohl einige von uns auch schon als Kinder und Jugendliche die Möglichkeit hatten an drei Donnerstagen vor Weihnachten als Anglöckler unterwegs zu sein.

Warum macht ihr euch jedes Jahr auf, um diese Tradition weiter leben zu lassen?

Unser eigentlicher Beweggrund ist das Aufrechterhalten von Traditionen und Brauchtumspflege sowie die Freude am Singen und an der Gemeinschaft.

Was macht euch dabei große Freude?

Obwohl die Adventzeit für viele oft sehr hektisch ist, sind wir immer wieder sehr überrascht, wie viel Freude und Dankbarkeit uns entgegengebracht wird, wenn wir vor der Tür stehen. Wir erkennen sehr oft, wenn unsere Lieder und Texte die Herzen berühren. Je näher der Heilige Abend

kommt, umso stärker wird dieses Gefühl und das macht uns große Freude. Und noch eine große Freude machen uns die liebevoll gemachten Kekse, die guten Schnäpse und hin und wieder ein Speck! 😊

Die vielen Geldspenden, die wir bekommen, geben wir immer weiter, an Personen in unserer Gemeinde, die es gerade nicht so leicht haben und ein wenig Hilfe brauchen.

Vielen Dank für euren Einsatz als Anglöckler in unserer Gemeinde und dass ihr diesen wichtigen Brauch weiterleben lasst!



Foto: ©Lois Strimtzter

Gundi, was sind deine größten Freuden in der Advents- und Vorweihnachtszeit im Religionsunterricht?

Generell ist es mir eine große Freude den Kindern Jesus lieb zu machen, über ihn zu lehren. Besonders in der Adventszeit ist das natürlich Programm. Wir bereiten uns auf den Geburtstag von Jesus vor.

Advent- Ankunft.

Jesus ist angekommen im Stall von Bethlehem, möchte heute in unseren Herzen ankommen und er wird auch wieder sichtbar kommen am Ende der Zeit.

Eine große Freude bereitet mir die Offenheit und Ehrlichkeit der Kinder, auch wie aufmerksam und interessiert sie sind.



Foto: ©privat

Eine weitere Freude sind mir ihre Fragen und die Gespräche, die ich mit ihnen führen darf. So wie es nur mit Kindern möglich ist. Mir fällt dazu ein, wie Jesus in Matthäus 18,1-3 sagt: „Wenn ihr nicht umkehrt und wie die Kinder werdet, werdet ihr nicht ins Himmelreich kommen!“ – Ja, da ist was dran.

Am 5. Dezember dürfen wir uns in der Schule mit den „Kisis- God singing Kids“ bei einem Einkehrtag alle gemeinsam auf Weihnachten vorbereiten,-darauf freue ich mich schon sehr! Einen Adventskranz werden wir wie in den Jahren zuvor gestalten. Auch bei „Weihnachten im Schuhkarton“, das ja schon Anfang November stattfinden muss, (damit die PackerIn pünktlich zu Weihnachten ankommen), sind wir wieder dabei: um teilen zu lernen und zu erkennen, es geht nicht allen Menschen so gut wie uns. Es gibt Kinder, die bekommen sonst kein Geschenk zu Weihnachten. Auch um den Horizont zu erweitern, über den Ramsauer Tellerrand zu schauen.

Ja, das alles macht mir Freude und noch vieles mehr.....!

Vielen Dank für deinen Einsatz, Gundi! Für deine Freude, die du den Kindern weitergibst, wie sie dir am Herzen liegen, ja, wie du ihnen die Freude an Jesus vermittelst.

Gewaltschutzkonzept

Als Evang. Pfarrgemeinde A.B. Ramsau am Dachstein legen wir größten Wert auf einen achtsamen und wertschätzenden Umgang aller Gemeindemitglieder und darüber hinaus.

Insbesondere ist uns die Verantwortung in der Kinder- und Jugendarbeit bewusst und unser Anspruch ist es, für diese Arbeit und die uns anvertrauten Kinder einen sicheren und gewaltfreien Rahmen und Raum zu gewährleisten. Nachdem alle kirchlichen und staatlichen Einrichtungen zur Erarbeitung und Vorlage eines Gewaltschutzkonzeptes angehalten wurden, sind auch wir als Pfarrgemeinde diesem Auftrag nachgekommen.

Unter Federführung von Dagmar Simonlehner (Lebens- und Sozialberaterin in Ausbildung unter Supervision), die gleichsam als Gewaltschutzbeauftragte unserer Pfarrgemeinde fungiert, wurde gemeinsam mit mir als Pfarrerin und unserer Jugendreferentin Viola Wieser ein entsprechendes Konzept erstellt (inkl. Verhaltenskodex für Mitarbeitende, Kommunikationsrichtlinien, Einverständniserklärungen etc.). Nach entsprechendem Beschluss im Presbyterium wird das Gewaltschutzkonzept spätestens Anfang des Jahres 2025 auf unserer Pfarrgemeindehomepage abrufbar sein.



Foto: Michael Tillmann

Im Namen des gesamten Presbyteriums bedanke ich mich an dieser Stelle bei Dagmar Simonlehner für ihr herausragendes ehrenamtliches Engagement zum Schutz unserer Kinder, Jugendlichen und schutzbefohlenen Erwachsenen.

Pfarrerin Martina Ahornegger

Freude im Leid

Verfolgung, weil man an den dreieinigen Gott glaubt und eine Bibel besitzt, sie liest, - das ist etwas, was für uns in Österreich heute kaum vorstellbar ist.

Bedenken wir die eigenen Ortsgeschichte allerdings, ist dieses Geschehen gar nicht mehr so weit weg. Verfolgung, Vertreibung, Hausdurchsuchungen, Denunziation, verwehrte Aufstiegschancen etc. aus Glaubensgründen, hat es auch in unseren Breiten gegeben. Dass Christen weltweit die größte Religionsgemeinschaft bilden, wissen die meisten. Dass Christen weltweit auch am meisten verfolgt werden, ja, die Verfolgung in den vergangenen 10 Jahren stark zugenommen hat (z.B. in Indien), die wenigsten. Glaubensgeschwister, Christen, - damals wie heute - , nehmen Leid in Kauf, weil sie sich den Halt, die Freude und den Frieden nicht mehr nehmen lassen wollen, den sie im Glauben an Jesus Christus gefunden haben.

Eine Organisation, die auf das Los verfolgter Geschwister aufmerksam macht, die einlädt sich zu informieren und im



Gebet mit ihnen verbunden zu bleiben, ist „Open Doors“. In Österreich wird „Open Doors“ von Kurt Iglar (Stierer-Verwandtschaft, wohnhaft in Wien) geleitet. Anfang November, zum weltweiten Gebetstag für verfolgte Christen, hat er im Gottesdienst aus der laufenden Arbeit berichtet und stand am Kirchplatz beim Nachkirchenkaffee für weitere Nachfragen Rede und Antwort.

Ein Land, in dem die Christenverfolgung zuletzt massiv zugenommen hat, ist auch Mali. **Anne-Marie Klade** aus Schladming, die sich mehr als zwei Jahrzehnte dort für die **Bibelübersetzung unter dem Fischervolk der Boso** eingesetzt hat, wird Mitte Jänner mit einem **Lichtbildervortrag** aus diesem Dienst berichten.

Dazu herzliche Einladung!

Wo: **Gemeindesaal – Bethaus**

Wann: **14. Jänner, 19 Uhr**



Original: Post nach Kolumbien

Kurt Iglar, Leiter von „Open Doors Österreich“, staunte nicht schlecht, als sich herausstellte, dass es im Ramsauer Jugendkreis einige Geographieexperten gibt, denn beim Länderquiz waren alle Länder bekannt! Neu war für viele Jugendliche die schwierige Situation der Christen im jeweiligen Land. So erfuhren wir z.B., dass mit Abstand die meisten Christen in Nigeria ermordet werden: Von 5.000 eingetragenen Christen-Tötungen weltweit geschehen 4.000 in Nigeria. In einem Video hörten wir die Geschichte von Ming (geänderter Name) aus China, der wegen seines Glaubens seine Frau und Kinder nicht mehr sehen darf, stark überwacht wird und eine Gefangennahme oder Schlimmeres fürchtet.

Wenn man sowas hört, wird die Dankbarkeit wieder größer, dass wir unseren Glauben an Jesus Christus frei ausleben und öffentliche Gottesdienste u.a. feiern dürfen. Kurt Iglar betonte ebenfalls, dass sich unsere verfolgten Geschwister am meisten wünschen, dass wir für sie beten. Als praktische Hilfsaktion schrieben wir Postkarten an Kinder in Kolumbien, um ihnen zu zeigen, dass sie nicht alleine sind.

Insgesamt ein bewegender und spannender Abend.



Du willst auch Ermutigungs-Post an verfolgte Christen schreiben?
Hier geht's zur einfachen Anleitung :



Freude bringen- durch den Liederabend der Hoffnung

Bereits vor einem Jahr ging der erste Liederabend der Hoffnung in der Pfarrkirche Haus über die Bühne und hat dabei viele Gesichter strahlen lassen! Genau so möge es auch am 10. Jänner um 19 Uhr wieder sein! Jede und jeder, der sich zugunsten der Kinder und Jugendlichen an der neuen Arbeitsstelle unserer ehemaligen MS-Religionslehrerin Monika Faes einbringen möchte, möge sich bei Beate Koller melden! (Siehe Kontakt auf dem Plakat anbei!)

Monika Faes hat uns dazu aus Jerusalem folgende Zeilen geschickt: „Danke für all euren Rückenwind in schwerer Zeit, die seit Oktober 2023 zusätzlich zu den sonstigen Herausforderungen unfassbar viel Schmerz und Hoffnungslosigkeit mit sich bringt.

Insbesondere die junge Generation erschüttert dies zutiefst.

Das St. James Vikariat setzt sich gerade hier seit Jahrzehnten für die vielen Kinder und Jugendliche aus armutsbetroffenen Familien ein. Sie kommen zum Katechismus-Unterricht, in die Jugendclubs und Freizeitwochen und werden im Alltag tatkräftig durch Mentoren begleitet. Das katholische St. James Vikariat ist Heimat für hebräischsprachige Menschen in Israel.

Sie leben als kleine christliche Minderheit in einer vorwiegend jüdisch geprägten Gesellschaft.

Das Vikariat ist Teil des Lateinischen Patriarchats in Jerusalem und hat Pfarrgemeinden in Jerusalem, Tel Aviv-Jaffa, Tiberias, Haifa, Beer-Sheva.

„Reise der Hoffnung“ ist das Jahresthema des Vikariats. Jugendliche und Kinder bereiten sich zurzeit vor für ein „Konzert der Hoffnung“, das Einüben eines Weihnachtsmusical und nehmen biblische Videos für Kinder auf, durch die die gute Nachricht von Jesus Christus mit vielen geteilt wird.

Ein Anliegen des Vikariats ist zudem die Schärfung des Bewusstseins der jüdischen Wurzeln des Christentums.“



Liederabend der Hoffnung

Benefizveranstaltung
für die Jugendarbeit des Vikariat St. James
für hebräisch-sprachige Katholik:innen in
Israel

Musiker:innen und Sänger:innen aus unserer
Region sind eingeladen, für den guten
Zweck ein Weihnachtslied oder ein Lied des
Friedens nach Wahl zu präsentieren!
Es ist auch möglich mit einer
Instrumentalbegleitung aufzutreten!

Anmeldung bitte bis 15. Dezember 2024 bei Beate Koller
Mail: beate.koller@graz-seckau.at
Telefon: 0676 8742 6160

**10. Jänner,
19 Uhr,
Pfarrkirche Haus**



Fotos: ©Monika Faes

Rückblick

Kameradschaftsgottesdienst

Bei strahlendem Herbstwetter fand heuer am 6. Oktober der Kameradschaftsgottesdienst statt. Gedenken an alle, die in den beiden Weltkriegen vermisst oder gefallen sind; an alle Kameraden, die bei Unfällen oder durch Krankheiten gestorben sind; aber auch an alle, die bei den derzeit so beängstigend nahe tobenden Kriegen,- in Europa und im Nahen Osten-, ihr Leben lassen mussten und müssen. Es ist schön, dass der Kameradschaftsbund dafür sorgt, dass das Gedenken aufrecht bleibt. Auch das Denken daran, dass wir wachsam bleiben für destruktive Entwicklungen, die unseren Frieden gefährden können. **Vielen herzlichen Dank auch für das verlässliche Laubkehren am Kirchenplatz!**



Foto: ©Gschneit

Erntedankfest

„Denn alles, was Gott geschaffen hat, ist gut, und nichts ist verwerflich, was mit DANKSAGUNG empfangen wird.“ 1. Timotheus 4,4

Danke an den Kindergarten bzw. an die Familien der Kindergartenkinder, sowie an all jene, die **Erntedankgaben** zur Kirche gebracht haben

Danke für die **Erntekrone** – sie wurde heuer im Sprengel Leiten beim vlg. Kalkschmied in der Unteren Leiten gebunden. Ein **Dank** an die gesamte Familie Perner und alle fleißigen, helfenden Hände aus der Nachbarschaft. Trotz des frühzeitigen Schneefalls im September ist es gelungen, auch heuer wieder eine bunte Blumenvielfalt in die Erntekrone zu binden. Dafür ein ganz besonderer **Dank** an die vielen Blumenspenden und den „Troad“, der heuer vom

vlg. Tritscher, vlg. Stierer, vlg. Feichtl, vom Lärchenhof und von Claudia Schrempf aus dem Schulprojekt „Gemeindergarten“ gespendet wurde. Zudem ein ganz großes **Danke** an Gertraud Engelhardt für's Troadschneiden!

Für den **Erntekranz** ein **Danke** an Monika Knaus, vlg. Blasbichler, für das **Dekorieren und Arrangieren** der vielen Gaben und des Blumenschmuckes ein **Danke** an Nanette Eibl und Dagmar Fischbacher.

Für die **feierliche Mitgestaltung des Gottesdienstes** einen **Dank** an die Bläser, die Organistin und unseren Kirchenchor. Einen **Dank** auch an alle jene, die **Lesungstexte und Fürbitten** übernommen haben, sowie für das Ermöglichen des **Nachkirchenkaffees** – wegen des schlechten Wetters, diesmal im Bethaus.



Foto: ©Gertraud Engelhardt

Wo wohnt die Liebe?

Vom „Ring tragen“ und dem „gegenseitigen Ertragen in Liebe“ war Ende September im Gottesdienst mit den Jubelpaaren die Rede. Acht Ehepaare, die auf 25, 50, ja sogar 60 gemeinsame Jahre zurückblicken dürfen, haben sich eingefunden, um bewusst zu feiern: dankbar für den gemeinsamen Ehe-Weg, dankbar für Gottes Hilfe auf diesem Weg. Denn wie gut, dass Gottes Liebe trägt, gerade auch dann, wenn die eigene Liebe mal schwächelt.



Foto: ©Hans Simonlehner

Wo wohnt die Liebe?
Wo ist sie Zuhause?
Wo fühlt sie sich wohl?

Die Liebe? Fragst du mich nach der Liebe?
Was soll ich dir sagen?
Wir leben schon so lange zusammen – haben wir es beide nicht immer wieder erfahren?
Anspruchsvoll ist die Liebe, in unserem Haus will sie wohnen, in unserer Freude, in unserem Glück.
Doch wie gut, wenn auch im Schmerz, in Enttäuschungen, in unseren Ängsten die Liebe uns trägt.

Aus: Riedinger Günter: „Mit wem sollte ich leben, wenn nicht mit dir“, Butzon & Bercker, Agentur des Rauhen Hauses Hamburg 2010, S. 26.

Möge Gott – der die Liebe ist – Euch und Eure Ehe auch weiterhin tragen!

Pfarrerin Martina Ahornegger

Neubesetzung der Diözesankantorei Steiermark

Am 15. September dieses Jahres durfte ich die Entscheidung für die Neuberufung eines Diözesankantors mittragen.

11 Jahre lang hat sich Thomas Wrenger für die verschiedenen Aufgabenbereiche sehr engagiert und auch uns im Ennstal besucht. Die Chortage, welche er für uns geleitet hat, sei es in Schladming oder auch in der Ramsau, waren eine große Bereicherung und Motivation, nicht nur für die Chorleiter:innen, sondern auch für alle begeisterten Sänger:innen aus der Region. Konzentriert, unterhaltsam und abwechslungsreich hat Thomas das vorhandene Repertoire erweitert und die Freude an der Musik weitergegeben.

Einige Gottesdienstbesucher:innen von uns kamen schon in den Genuss seines Orgelspiels, da er bekennender Fan

unserer Orgel ist, die er als „romantisches Schmuckstück“ bezeichnet. Daher können wir nur hoffen, dass Thomas die Ramsau nicht vergisst und mit seiner Familie auch in Zukunft ab und zu vorbeischaut.

Die Auswahl für die Neubestellung der Kantorenstelle war sehr spannend und interessant. Von 9 Bewerbungen wurden im Vorfeld vier Personen ausgewählt und zu einem Hearing nach Graz eingeladen. Die drei männlichen Bewerber und eine weibliche Bewerberin mussten ihr Können in verschiedenen Bereichen unter Beweis stellen:

- Leitung einer Chorprobe
- Leitung einer Posaunenchorprobe
- Musikalische Gestaltung eines Gottesdienstes mit Orgelbegleitung
- Einstudieren eines Liedes mit der Gemeinde
- Abhalten eines Orgelkonzertes
- Gespräch mit den acht Kommissionsmitgliedern und dem Landeskantor

Nach intensiven Überlegungen haben wir uns für Tamás Szócs entschieden, - ursprünglich aus Siebenbürgen, aber schon seit 1998 in Deutschland als Kirchenmusiker tätig. Er hat uns überzeugt und wir sind zuversichtlich, dass er die an ihn herangetragenen Anforderungen bestens meistern wird.

Ich freue mich jedenfalls schon auf die Zusammenarbeit mit dem neuen Diözesankantor!

Ilse Reiter-Badura



Foto: ©Margarita Nosal-Strasser

Chorprobe mit Kantor Thomas Wrenger

Abendgebet

Auf ihrer Taizé-Gebetsreise von Kirche zu Kirche in der Region machten Barbara Riemelmoser und Kaplan Innocent Mbarushimana im September auch Station in unserer Evangelischen Kirche.

Stimmungsvoll begleitet an der Orgel von Margarita Nosal-Strasser verbrachten wir in einem kleinen, feinen Kreis eine licht- und friedvolle Stunde des Gebets nach der Liturgie von Taizé.

Diese sehr einfache, meditative Form der Anbetung Gottes hat ihre Wurzeln in der ökumenischen Bruderschaft von Taizé in Frankreich, die vom evangelischen Theologen Roger Schutz, einem gebürtigen Schweizer, gegründet wurde. Vor allem die zahlreichen Jugendtreffen in Taizé ab 1966 haben diese liturgische Form weltweit bekannt gemacht.

Pfarrerin Martina Ahornegger



Foto: Ahornegger

Freudenstrahlender Famigo am Zechmannhof

Einfach herrlich. Diese zwei Worte bringen das Wesentliche auf den Punkt.

Einfach herrlich war der sommerliche Herbsttag Ende September am Zechmannhof.

Einfach herrlich war die Gastfreundschaft der Familie Stocker. (Nochmals ein großes DANKE!)

Einfach herrlich das fröhliche Miteinander von ganz Jung bis Älter... 😊

Nachdem ich, Famigo, und unsere Pfarrerin die mitgebrachten Bücher der Kinder bestaunt hatten, wurde in einer echten – mit Kastanien gefüllten Kraxn – eine geschmuggelte Bibel entdeckt. Wir tauchten ein in biblische Lieblingsgeschichten, wie die von Noah und der Arche, von Jona und dem Walfisch, und auch in die Weihnachtsgeschichte rund um die Geburt von Jesus. Danach wurden

unterschiedlichste Bilder biblischer Geschichten „ausgemalt“ und eine eigene „Bilderbibel“ gestaltet, die sich jetzt zum Anschauen in der Kirche findet (Kinderbereich).



Foto: © M. Ahornegger

Vielleicht kommt der eine oder andere ja dort wieder vorbei – spätestens zum

Weihnachtsfamigo am Heiligabend um 15 Uhr!

Wir freuen uns schon auf ein Wiedersehen,

Euer Famigo & Team



Foto: © J. Dely



Foto: © M. Ahornegger



Foto: © J. Dely



Rosenduft lag in der Luft...

...und zwar beim Singspiel der Musiker Gabi und Amadeus Eidner im Oktober. Die beiden Holzwürmer Bora und Bohris machten sich wiederum auf eine Abenteuerreise. Eine große Kinderschar samt Eltern und Großeltern wurde mit hineingenommen in die bewegende Lebensgeschichte der gebürtigen ungarischen Prinzessin Elisabeth, die im 13. Jahrhundert auf die Wartburg nach Thüringen verheiratet wurde. Kurz vor dem Erntedankfest wurde dabei deutlich, dass „Geben“ reicher macht als „Nehmen“, - hatte besagte Elisabeth doch ein großes Herz sowohl für Gott als auch die Nächsten. Mit großer Hingabe unterstützte sie zu Lebzeiten sowohl Kranke und Arme, Witwen und Waisen. Legendär geworden ist dabei das Rosenwunder. Aufgrund ihrer Mildtätigkeit wurde Elisabeth ihrer Verwandtschaft nämlich zunehmend zum Dorn im Auge. Doch sie ließ sich nicht einschüchtern. Als sie mit einem Korb voller Brot für die hungerleidende Bevölkerung aus dem Schloss ging, wurde sie zur Rede gestellt. Doch sie entgegnete, nur Rosen dabei zu haben. Als sie aufgefordert wurde das Tuch über dem Korb zurück zu schlagen, befanden sich wunderbarerweise tatsächlich nur Rosen

darin. In Erinnerung an das große Herz Elisabeths wurden zum Ende des Singspiels dann auch Rosen verschenkt, - als Zeichen dieser liebevollen Zuwendung.

Pfarrerin Martina Ahornegger



Foto: © M. Ahornegger

Unsere „Konfi-Geschichte“ - was bisher geschah...



Foto: ©V.Wieser

Beim Einstiegswochenende im September wurden die 23 Konfirmand/innen, 16 Dirndl und 7 Buam, eingeladen, im Konfi-Jahr die großartige Geschichte Gottes und Ihn selbst

kennenzulernen. Nicht nur im Konfi-Unterricht gab es dazu bereits die Chance, son-

dern auch beim **Steirischen Konfi-Event** in Leoben am 12.10., zu dem ca. 200 Konfis und 60 Mitarbeiter aus der ganzen Steiermark zusammenkamen. Zum Thema „United“ (Vereint) gab es spielerische Aufgaben, v.a. eine große Feuerwehr-Auto-Zieh-Challenge, bei der wir Ramsauer fast gewonnen hätten, und einen Jugendgottesdienst mit Amtseinführung von Diözesanjugendreferent Denis Gleiter. Anfang November ging es dann zur **Konfi-Freizeit** ins schöne Schloss Klaus, wo wir gemeinsam mit den Schladminger und Radstädter Konfis eine geniale Zeit erleben durften. Actionreiche und lustige Spiele, die berühmten „Konfis vs. Mitarbeiter“-Challenges, Inputs

zu Fragen wie „Was ist der Sinn des Lebens?“ oder „Wie viel bist du wert?“ und ein kreativer Theaterabend prägten die Tage am Schloss. Nach einer Weihnachtspause geht's im Jänner wieder los in den Gruppen.

Wir freuen uns sehr auf die restliche Zeit! **Viola & Martina**



Foto: ©M.Ahornegger



Foto: ©V.Wieser

LEGO Stadt in der Ramsau

Knapp über 50 Kinder kamen am 18. und 19.10. voller Vorfreude in die Turnhalle der VS Ramsau, die im Vorfeld von eifrigen Helfern in eine LEGO-Bau-Halle verwandelt wurde. Nach einer Einführung vom Bau-Leiter Stefan Hüttenmeyer, Mitarbeiter des Bibellesebunds (BLB) Österreich, durften die Kids auch schon loslegen. In Windeseile wurden Traum- und Hochhäuser errichtet, samt Balkon, Garten oder sogar einem Aufzug. Schwierigere Gebäude, wie die Kirche oder das Landhaus des Bürgermeisters, wurden mit Unterstützung der motivierten Jungschar-Mitarbeiter gebaut. Am Ende ragte zwar der Y-Turm durch

seine Höhe deutlich heraus, jedoch sorgte die gesamte Stadt für leuchtende Kinderaugen und auch die Erwachsenen waren bei der Stadtbesichtigung am Samstagabend sichtlich begeistert.

Zwischendurch gab es Stärkungs-Pausen mit mitgebrachten Snacks, Kuchen uvm. der Eltern, und einem guten, warmen Mittagessen von Vahan vom Cafe - Restaurant Ramsau Zentrum. Dank herrlichem Wetter, konnten sich die Kids beim Bibel-Schmuggel-Spiel am Kirchplatz auch körperlich austoben. Für die „Baubesprechungen“ wurde der Jungscharraum fast bis zum Rand gefüllt, wo miteinander gesungen und getanzt wurde und es spannende Rätselgeschichten zum „Baumeister des Lebens“ gab.

Vielen Dank an dieser Stelle noch einmal an ALLE Helfer, die dazu beigetragen haben, dass dieses tolle LEGO-Stadt-Wochenende stattfinden konnte!



Foto: ©V.Wieser



Foto: ©V.Wieser

Bericht zur Superintendentialversammlung



Foto: ©VWieser

Am 05.10. fand die zweite SUP-Versammlung der Steiermark in der neuen Wahlperiode statt, die erste Sitzung für Ali Wieser (Jugend-Delegierter Ramsau) und mich, Viola Wieser (Delegierte der DJL).

Mit Pfr.in Martina Ahornegger und Manfred Tritscher (weltlicher Delegierter der Pfarrgemeinde Ramsau) machten wir uns

früh morgens auf den Weg nach Bruck a.d. Mur. Die Versammlung begann mit einem festlichen Gottesdienst. Anschließend gab es eine unterhaltsame Kennenlern-Aktion, bei der man sich zu zweit zusammengefunden und spannende Fragen wie „Welche Reise hat dich besonders inspiriert?“ oder „Was würdest du gerne in deiner Pfarrgemeinde ändern?“ beantwortet hat. Ebenfalls am Vormittag waren wir in Kleingruppen unterwegs, machten uns z.B. zur praktischen Umsetzung von überregionaler „Konfi-Arbeit“ oder „PopUp-Church“-Aktionen Gedanken und bekamen einige anregende Impulse. Nach dem Mittagessen, bei dem man gut miteinander ins Gespräch kommen konnte, wurde es eher trocken und manchmal schwer, gedanklich mitzukommen, über was gerade eigentlich diskutiert wird.

Was ich persönlich von dem Tag mitgenommen habe:

1. Es braucht Mut, Neues auszuprobieren und sich auf Veränderung einzulassen. Diesen Mut brauchen wir, in der Ramsau und in ganz Österreich.
2. Dabei dürfen wir das Ziel nicht aus den Augen verlieren, der Auftrag der Kirche (weltweit & überkonfessionell): dass alle Menschen Jesus Christus kennenlernen und das ewige Leben empfangen - das ist das Allerwichtigste!
3. In guter Gemeinschaft können lange Sitzungen auch Spaß machen ;-)

Was ist eigentlich die Superintendentialversammlung

Kurzgefasst: Die Superintendentialversammlung ist das Leitungsgremium der Evang. Kirche der jeweiligen Diözese, in unserem Fall, Steiermark. Von dort werden u.a. die Vertreter für die Synode gewählt, also die Leitung der Evang. Kirche Österreich. In der SUP-Versammlung sind alle Pfarrer/innen und je nach Größe der Pfarrgemeinde ehrenamtliche Delegierte (vom Presbyterium gewählt) aus allen Pfarrgemeinden vertreten. Neu ist seit 2024, dass 10% der Mitglieder der SUP-Versammlung U30 sein müssen, um mehr junge Menschen zu beteiligen. So ist Ali im März als einer von acht „Jugend-Delegierten“ gewählt worden. Ich (Viola) bin als Delegierte der Diözesanjugendleitung (steiermarkweite Leitung der Evang. Jugend) in der SUP-Versammlung.

Wer mehr über die Aufgaben der SUP-Versammlung wissen möchte, fragt uns Delegierte gerne bei Gelegenheit; über den QR-Code kommt ihr außerdem zu einer guten Darstellung der Leitung in der Evang. Kirche Österreich allgemein



 **Weihnachtsfest**
am 24.12. im Bethaus

Wir feiern auch heuer wieder in fröhlicher Gemeinschaft Weihnachten und freuen uns über jeden, der dabei ist!

Du bist herzlich willkommen!



Wer mag, kann **ab ca. 18:15** (im Anschluss an den 17:00-Gottesdienst*) beim Vorbereiten vom Essen helfen. Gegen 18:45/19:00 starten wir dann einen gemütlichen Abend mit Raclette, Lachen, Singen, Spielen uvm. **im Bethaus in der Ramsau**. Das Weihnachtsfest hat ein offenes Ende (open end).
*in der Evang. Kirche Ramsau mit Krippenspiel



Wir bitten um **Anmeldung bis zum 20.12.** (damit es genug zu Essen gibt) bei Viola (0699 1887703) oder Ali



Foto: ©M. Ahornegger

Danke!
allen Unterstützern
der **Gustav -Adolf -Sammlung**

Bibel für Kinder

Das zweite Buch des Alten Testaments erzählt uns, dass das Volk Israel in Ägypten unterdrückt wird. In diesem Volk wird Moses geboren, der jedoch schon als Baby unter abenteuerlichen Ereignissen an den Hof der ägyptischen Königstochter kommt und dort erzogen wird. Er vergisst sein Volk aber nicht und als er sich für einen Israeliten einsetzt, muss er danach fliehen. Er wird Viehhirte. Eines Tages hat er beim Hüten der Schafe ein seltsames Erlebnis. Er sieht einen brennenden Dornbusch, der jedoch nicht verbrennt. Neugierig nähert sich

Moses, als er aus dem Dornbusch die Stimme Gottes hört. Und Gott hat einen Auftrag für Moses: Er soll nach Ägypten zurückkehren und sein Volk, das Volk Israel, aus der Unterdrückung befreien. Moses hat Angst, den Auftrag anzunehmen und er fragt: „Was soll ich den Israeliten sagen, wenn sie mich fragen, wer mich geschickt hat? Wie ist dein Name?“ Und Gott antwortet Moses: „Sag den Israeliten: Ich-bin-der-Ich-bin-für-euch-da. Und weil ich für euch da bin, werde ich dich nach Ägypten begleiten und mit dir das Volk Israel befreien.“

Gott sagt von sich selbst als eine Art Erkennungszeichen: Ich bin für euch da. Daran könnt ihr mich erkennen. Und das gilt nicht nur für Moses vor Tausenden von Jahren, sondern auch für uns heute. Toll. Du kannst in dem Bild 4 Fehler finden.

Lösung: Tattoo bei Moses, Streichhölzer, Schliefe und Glöckchen bei den Schafen



Stefanie Kolb

Deike



Finde die acht Fehler

© Hermanns/DEIKE

Deike



Bilde aus den Silben die gesuchten Wörter. Die Anfangs- und Endbuchstaben ergeben zwei Lösungswörter.

- winddichte Jacke
- wenn du ein Geschenk bekommst, sagst du ...
- Mann der Mutter
- wenn etwas in sich zusammenkracht, ist das ein ...
- Riechorgan
- Trinkgefäße (z.B. für Tee)

A	N	O	D	A	N
E	I	N	K	E	
N	A	R	A	K	
S	E	S	E	N	
S	T	U	R	Z	
T	A	S	T	E	R
V	A				

Lösung: 1. Anorak, 2. Danke, 3. Vater, 4. Einsturz, 5. Nase, 6. Tassen - Advent, Kerzen

Deike

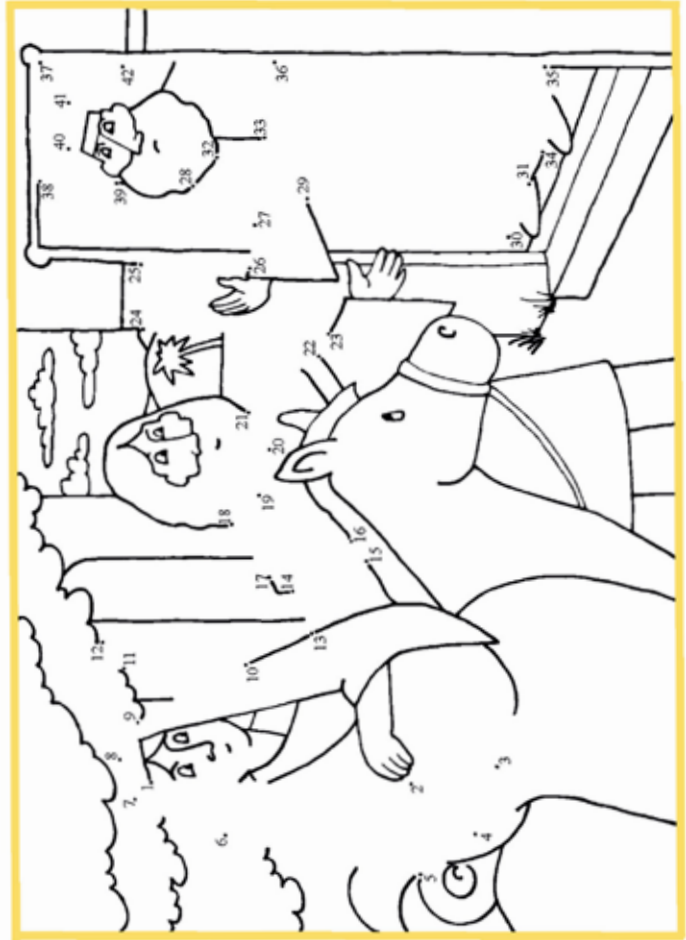


Finde die acht Fehler

© Dieter Hermanns/DEIKE



Wenn ihr Kinder an Weihnachten in der Kirche ein Krippenspiel aufführt, also die Geschichte von Jesu Geburt nachspielt, dann gibt es Rollen, die sind unbeliebter als andere. Dazu zählt – glaube ich – die Rolle des Herbergswirtes, der Josef und die hochschwangere Maria abweist, als sie ihn um ein Zimmer bitten. Dieser Herbergswirt wird häufig als unfreundlich und hartherzig beschrieben, doch das ist – finde ich – nicht ganz fair. Er hat ja wirklich keinen Platz mehr, alle Zimmer sind mit anderen Gästen belegt, und die kann er ja schlecht herauswerfen. Doch natürlich sieht der Wirt auch, dass Maria kurz vor der Geburt steht. Und er hat eine Lösung: Seinen Stall. Ich kann mir vorstellen, dass er ihn so gemütlich gemacht hat wie möglich – und dort ist dann ja auch Jesus geboren. Vielleicht war der Wirt ja doch nicht so unfreundlich. Vielleicht erinnert er uns daran, dass es schön ist, wenn wir selbst freundlich, hilfsbereit und gastfreundlich sind. Auch dann, wenn es uns vielleicht gerade nicht so sehr passt.



Ingrid Mautner

Deike



Welche ist Konrads Lieblingsjahreszeit und was mag er daran besonders? In den getönten Kästen steht die Antwort..

1. Fluss durch Bremen; 2. lebt im Wasser
3. Gegenteil von „fern“; 4. Nadelbaum
5. Tropfen vom Himmel; 6. sehr großer Mensch

Lösung: 1. Weser, 2. Fisch, 3. nah, 4. Tanne, 5. Regen, 6. Riese - WINTER, SCHNEE



Deike

Lösung: Der Frühling ist noch nicht wirklich da (DUFT, HERZ, ZWILLING, SOCKE)

Es wird bald einen **Newsletter mit aktuellen Infos für Kinder und Familien** geben

Mit diesem QR - Code kann man sich einfach dafür anmelden:



SAFE THE DATE:
Die **Holzbauwelt** kommt wieder in die Ramsau:

vom
11.-13.4.2025

Infos folgen!

Termine

Dezember

Feierabend im Advent:

Besinnliches Innehalten in der Kirche um 19 Uhr für etwa eine halbe Stunde

jeweils:

Dienstag, 03.12. mit „Zaumsgunga“,
10.12. mit dem Ramsauer „Jugendklang“,
17.12. mit „Z'schod für dahoaam“

1. Advent, 01.12.:

9:00 Uhr Gottesdienst mit
Pfr. i.R. Gerhard Krömer
(Nachkirchenkaffee im Bethaus)

2. Advent, 08.12.:

9:00 Uhr Gottesdienst zum Buß-u. Bettag
10:45 Uhr verkürzte Abendmahlsfeier für
Ältere. *Wer ein Hausabendmahl feiern
möchte, wende sich bitte direkt an Pfarrerin
Martina Ahornegger unter 0699/11210424!*
(Nachkirchenkaffee und Büchertisch im
Bethaus)

3. Advent, 15.12.:

9:00 Uhr Gottesdienst mit Dank an alle
Mitarbeitenden-mit dem Gottes:Dienst-
Team, Kirchenchor u. Margarita Strasser
(Nachkirchenkaffee und Büchertisch
im Bethaus)

4. Advent, 22.12.:

9:00 Uhr Gottesdienst mit Diakon Paul Eibl
(Nachkirchenkaffee und Büchertisch
im Bethaus)

Heiliger Abend, Dienstag, 24.12.:

15:00 Uhr Famigo (für Familien mit
kleineren Kids)
17:00 Uhr Christvesper (familiengerecht)
22:00 Uhr Christmette (mitgestaltet von
Margarita Nosal-Strasser)

Christtag, Mittwoch, 25.12.:

9:00 Uhr Festgottesdienst mit Kirchenchor
und der „Saxedition“

Sonntag, 29.12.:

9:00 Uhr Gottesdienst

Dienstag, 31.12.:

19:00 Uhr Altjahrsabend Gottesdienst
mit dem Kirchenchor Ramsau

Jänner

Mittwoch, 01.01.

9:00 Uhr Neujahrsgottesdienst

Sonntag, 05.01.:

9:00 Uhr Gottesdienst mit
Pfrⁱⁿ i.R. Waltraud Mitteregger

Sonntag, 12.01.:

Ökumenischer Gottesdienst
anlässlich der Gebetswoche für die
Einheit der Christen
um **10:00 Uhr** in der **Rupertikirche
Ramsau KULM**
(kein Gottesdienst um 9 Uhr in der
Evang. Kirche!)

Dienstag, 14.01.:

19:00 Uhr **Lichtbildervortrag von
Anne-Marie Klade im Bethaus:**
„24 Jahre Bibelübersetzung in Mali
unter dem Fischervolk der Boso“

Sonntag, 19.01.:

9:00 Uhr **Gottes:Dienst**
gestaltet vom Gottes:Dienst-Team

Sonntag, 26.01.:

9:00 Uhr Gottesdienst mit
UL Pfr. Reinhard Ellsel
mit anschließender
Abendmahlsfeier

Februar

Sonntag, 02.02.:

9:00 Uhr Gottesdienst mit
UL Pfr. R. Ellsel

Sonntag, 09.02.:

9:00 Uhr **Gottes:Dienst**
gestaltet vom Gottes:Dienst-Team

Sonntag, 16.02. u. 23.02.:

9:00 Uhr Gottesdienst mit
UL Pfr. i.R. G. Uhle
(am Monatsletzten mit anschließender
Abendmahlsfeier)

Urlaubsseelsorger vor Ort
im Einsatz:

Pfr. Reinhard Ellsel
von 24.01.-11.02.

Pfr. i.R. Gerhardt Uhle
von 11.02.-01.03

Termine Krabbelgruppe:
Jeweils Mittwoch 14-tägig,
von 10-11.30 Uhr im Bethaus
(genaue Termine siehe
Veranstaltungskalender
Pfarrgemeindegewebseite!)



Foto: ©Bergmoser & Höller

18.-25.Jänner



Gebetswoche
für die Einheit
der Christen

Foto: ©Bergmoser & Höller